



Katholische Landeskirche  Thurgau

EINFÜHRUNG FÜR (NEUE) SYNODALEN – RECHNUNG LESEN UND VERSTEHEN

Einführung Kath. Synode Thurgau 2026

Maria Streule

Übersicht zum heutigen Abend

1. Rechnungsführung Jahresablauf
2. Rechtsgrundlagen der Rechnungsführung
3. Elemente und Aufbau der Jahresrechnung
4. Grundsätze Rechnungsführung
5. Finanzplan / Budget
6. Begriffe



Katholische Landeskirche  hurgau

RECHNUNGSFÜHRUNG

JAHRESABLAUF

Januar bis Juni (Sommersynode)

Jan. – Feb.

- Jahresabschluss
- Prüfung mit Fachstellen
- Prüfung mit Generalsekretärin/Abgrenzungen
- Fertigstellung der Jahresrechnung
- Begründungen der Abweichungen

März -
April

- Fertigstellung der Jahresrechnung
- Begründungen der Abweichungen
- 1. Kenntnisnahme durch den Kirchenrat
- Revision (Ext. Revisionsstelle) 2 Tage
- Botschaft erstellen
- Revisionsbesprechung
- 2. Kenntnisnahme durch den Kirchenrat
- Unterlagen zusammenstellen Jahresbericht/Einladung für FIKO
- Finanzkommissionssitzung

Mai - Juni

- Zentralsteuern und Finanzausgleich berechnen
- Unterlagen zusammenstellen für Synode
- Synode

Januar bis Juni (Sommersynode)

Juli – Aug.

- Budget erarbeiten mit den Fachstellen
- Budget erfassen
- Abklärungen

Sept. –
Okt.

- Fertigstellung des Budgets
- 1. Kenntnisnahme durch den Kirchenrat
- Budgetnacharbeitung
- Erstellung des Finanzplans
- 2. Kenntnisnahme durch den Kirchenrat
- Unterlagen zusammenstellen Botschaft/Einladung für FIKO
- Finanzkommissionssitzung

Nov. – Dez.

- Unterlagen zusammenstellen für Synode
- Synode



Katholische Landeskirche  Thurgau

RECHTSGRUNDLAGEN DER RECHNUNGSFÜHRUNG

Rechtsgrundlagen

Kantonsverfassung

Verfassung der Katholischen
Landeskirche des Kantons Thurgau (LKV)

Landeskirchengesetz
(LKG)

Kirchgemeindegesetz
(KGG)

Geschäfts-
ordnung der
Synode

Besoldungs-
verordnung
(BVO)

Verordnung
Rechnungs-
wesen

Finanz-
ausgleichs-
gesetz

Verordnung
Archiv

Weisung
Armenfonds

Verordnung
Anderssprachigen
Seelsorge

Verordnung
Religions-
unterricht

Gesetz über Stimm-
und Wahlrecht

Rechtsstellung des
Staatspersonals

Gesetz über
Verwaltungspflege

Gesetz über
Verantwortlichkeit

Rechtsgrundlagen

Kantonsverfassung

Verfassung der Katholischen
Landeskirche des Kantons Thurgau (LKV)

Landeskirchengesetz
(LKG)

Kirchgemeindegesetz
(KGG)

Besoldungs-
verordnung
(BVO)

Verordnung
Rechnungs-
wesen

Finanz-
ausgleichs-
gesetz

Weisungen
Erlasse

Reglemente

Ausführungs-
verordnungen

Beschlüsse

§ 23 LKV – Zuständigkeit der Synode

Wahlen:

Abs. 2 Ziffer 6:

- Wahl der **Revisionsstelle** für die landeskirchliche Rechnungen sowie für die vom Kirchenrat verwalteten Fonds und Stiftungen

Verwaltungshandlungen

Abs. 3 Ziffer 3, 4, 9a:

3. Beschlussfassung über das **Budget** der Landeskirche, die Festsetzung der Zentralsteuer und allfälliger anderer landeskirchlicher Abgaben
4. Genehmigung der **Jahresrechnung**
9. a. die mit finanziellen Verpflichtungen verbunden sind, welche die Finanzkompetenz des Kirchenrates übersteigen



Katholische Landeskirche  hurgau

NEUE VERORDNUNG RECHNUNGSWESEN (RWV) AB 01.01.2026

Neue RWV - allgemein

- Ist eine Verordnung des Katholischen Kirchenrates
- Regelt verbindlich in Ergänzung zu den Gesetzen der Katholischen Synode über die Katholische Landeskirche (LKG) und Katholischen Kirchgemeinden (KGG) in Anlehnung der Richtlinien nach HRM2 des Kantons Thurgau:
 - Finanzhaushalt, Kreditrecht, Rechnungslegung, Finanzielle Führung, Haushaltskontrolle
- Geltungsbereich:
 - Katholische Kirchgemeinden und Kirchgemeindeverbände
 - **Katholische Landeskirche**
- Gültig ab 01.01.2026

Neue RWV - Übergangsbestimmungen

■ **Übergangsbestimmung (§ 61)**

- Absatz 1:
 - Ausgleichsregelung Haushaltsgleichgewicht (§ 24 Abs. 2) spätestens mit Budget 2032 / Finanzplan 2033 aber nur sofern die Voraussetzungen gemäss § 24 Abs. 3 nicht erfüllt sind (Nettoverschuldungsquotient unter 100 %).
- Absatz 2:
 - Festlegung der finanziellen Führung von Sachanlagen im Finanzvermögen bis 31.12.2029



Katholische Landeskirche  Thurgau

ELEMENTE UND AUFBAU DER RECHNUNG



Elemente der Jahresrechnung

Bilanz

Vermögens- und
Finanzierungslage

*Aktiven (1000) &
Passiven (2000)*

Erfolgsrechnung (ER)/ Gestuffer Erfolgsausweis

Aufwands- und
Ertragslage

*Aufwand (3000) &
Ertrag (4000)*

Investitions- rechnung (IR)

Investitionsausgaben
und
Investitionseinnahmen

*Ausgaben (5000) &
Einnahmen (6000)*

Anhang



Offenlegung von
Informationen

*Nachweise, Spiegel,
Erläuterungen, Finanz-
kennzahlen etc.*

§ 55 Abs. 2 LKG

Bilanz

Bilanz	
1 AKTIVEN Vermögen	2 PASSIVEN Schulden/Eigenkapital
10 Finanzvermögen	20 Fremdkapital
14 Verwaltungsvermögen	29 Eigenkapital

L
i
q
u
i
d
i
t
ä
t

F
ä
l
l
i
g
k
e
i
t

Bilanz - Merkmale

Vermögen (Aktiven) - Schulden (Passiven)

➤ Bilanzstichtag
(Momentaufnahme)

➤ Endbestand =
Anfangsbestand



Aktiven = Passiven
Ausgleich = Jahresergebnis

Erfolgsrechnung (ER)

- Kalenderjahr (Jährlichkeit)
- Funktionen / Kostenarten
- Eröffnungsbestände = 0

Aufwand - Ertrag



Differenz = Gewinn/Verlust
Ausgleich (ER → Bilanz) =
Jahresabschluss

ER - Begriffe

- **Funktion:** **Wo** - für welchen **Aufgabenbereich** entstehen Aufwand oder Ertrag?
→ Kostenstelle 1
- **Kostenart:** Welcher **Art** sind Aufwand oder Ertrag?
→ Konto
- **Kostenträger:** Welcher **Event** oder welches konkrete **Projekt** (Ziel) wird damit finanziert? Wodurch entstehen Erträge?
→ Kostenstelle 2

ER - Funktionale Gliederung

21

1) ALLGEMEINE VERWALTUNG

- 10 Legislative und Exekutive
- 11 Zentrale Verwaltung
- 12 Weitere Verwaltungsbereiche
- 13 Judikative

2) FACHSTELLEN

- 23 Jugend
- 24 Religionspädagogik
- 25 Kirchliche Erwachsenenbildung

3) SEELSORGE

- 30 Spitalseelsorge
- 31 Seelsorge für Menschen mit besonderen Bedürfnissen
- 32 Nofallseelsorge
- 33 Gefängnisseelsorge
- 34 Seelsorge *im Asylwesen*
- 35 Anderssprachige Seelsorge (kantonal)
- 36 Anderssprachige Seelsorge (interkantonal)

4) Diakonie

- 40 Diakonische Beiträge
- 42 Kirchliche Entwicklungshilfe
- 45 Stipendien

ER - Funktionale Gliederung

22

5) KOMMUNIKATION

- 50 Fachstelle Kommunikation
- 52 Säkuläre Medien
- 55 Kampagnen

6) KIRCHGEMEINDEN

- 60 Finanzausgleich
- 61 Beiträge an Kirchgemeinden
- 62 Projekte für Kirchgemeinden

7) BISTUM UND RKZ

- 70 Bistum Basel
- 72 Katholische Kirche Schweiz

8) FONDS UND SPEZIALFINANZIERUNGEN

- 80 Fonds im Fremdkapital
- 83 Spezialfinanzierungen im Fremdkapital
- 85 Fonds im Eigenkapital

9) STEUERN UND FINANZEN

- 90 Steuern und Finanzen

ER - Artengliederung

3	Aufwand	4	Ertrag
30	Personalaufwand	40	Steuerertrag
31	Sach- und übriger Personalaufwand		
		42	Entgelte
33	Abschreibung Verwaltungsvermögen	43	Verschiedene Erträge
34	Finanzaufwand	44	Finanzertrag
35	Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	45	Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen
36	Transferaufwand	46	Transferertrag
37	Durchlaufende Beiträge	47	Durchlaufende Beiträge
38	Ausserordentlicher Aufwand	48	Ausserordentlicher Ertrag
39	Interne Verrechnung	49	Interne Verrechnung

Gestufte ER

- Ergebnis aus Betrieblicher Tätigkeit (laufender Betrieb)
 - Ergebnis aus Finanzierung (Finanzerträge/-aufwände)
 - Operatives Ergebnis = Betrieb + Finanzierung
 - Ausserordentliches Ergebnis (einmalige Sonderfälle)
 - Ergebnis aus internen Verrechnungen (kostenneutrale Leistungsverrechnungen)
 - Jahresergebnis
- Gliederung nach Art der Tätigkeit

Voraussetzungen für eine IR



- **Verwaltungsvermögen** (z. B. Gebäude, IT ...)
- Gesamtkosten (Brutto) übersteigen die **Aktivierungsgrenze**
- **Genehmigung** durch die Synode (separates Traktandum)

Investitionsrechnung

Ausgaben - Einnahmen

- Jährlich und kumulativ bei Abschluss
- Kostenarten / Funktionen
- Eröffnungsbestände = 0



Differenz = Aktivierung/Passivierung
Ausgleich (IR – Bilanz) = Investitions-
oder Jahresabschluss

Investitionsrechnung - Artengliederung

5	Ausgaben	6	Einnahmen
50	Sachanlagen	60	Übertragungen von Sachanlagen in das Finanzvermögen
52	Immaterielle Anlagen	62	Abgang Immaterielle Anlagen
		63	Investitionsbeiträge für eigene Rechnung
56	Eigene Investitionsbeiträge an Dritte	66	Rückzahlung eigener Investitionsbeiträge
58	Ausserordentliche Investitionen	68	Ausserordentliche Investitionseinnahmen
59	Passivierung / Übertrag an Bilanz	69	Aktivierung / Übertrag an Bilanz

Anhang

- **Anmerkungen zur Rechnungslegung**
- **Eigenkapitalnachweis**
- **Anlagenspiegel (FV/VV)**
- **Rückstellungsspiegel**
- **Nachtrags-Kreditspiegel**
- **Verpflichtungs (Objekt)- und Zusatzkreditspiegel**
- **Finanzkennzahlen**
- **Bericht der Revisionsstelle**



Katholische Landeskirche  Thurgau

GRUNDSÄTZE RECHNUNGSFÜHRUNG

§ 29 LKG – Landeskirchliches Vermögen

Abs. 1:

- Der Kirchenrat besorgt das Finanzwesen und verwaltet das Vermögen der Landeskirche

Abs. 2:

- Der Kirchenrat kann kirchliche Stiftungen oder Fonds verwalten, die der Erfüllung von Aufgaben der katholischen Kirche dienen.

§ 52 - § 55 LKG – Finanzordnung

➤ § 52 Finanzhaushalt

- Ausgeglichener Haushalt; Wirtschaftlichkeit; Öffentlichkeit von Budget und Rechnung

➤ § 53 Budget

- Jährlich Budgeterstellung; Vorlage an Synode (Wintersession); Erfolgs- und Investitionsrechnung; öffentlicher Rechnungsstandard; Informationen zu Finanzierung und Veränderungen; Genehmigung durch Synode / Notkompetenz Kirchenrat (ohne Budget per 1. Januar)

➤ § 54 Kredite und Nachtragskredite

- Kreditkompetenz Kirchenrat; Übertragbare Entscheidungsbefugnis, Nachtragskredite; Limite CHF 100'000 pro Jahr; Genehmigungspflicht Synode, Vorbehalt Kreditüberschreitungen § 31 RB 611.1

➤ § 55 Rechnungslegung

- Jahresrechnung an Synode zur Genehmigung (Sommersitzung); Erläuterung Budgetabweichungen; Bestandteile der Jahresrechnung;

Grundsätze RWV

§ 11 RWV Haushaltsführung

Die Haushaltsführung richtet sich nach den Grundsätzen der **Gesetzmässigkeit**, des **Haushaltsgleichgewichts**, der **Sparsamkeit**, der **Wahrheit**, der **Dringlichkeit**, der **Vollständigkeit**, der **Klarheit**, der **Genauigkeit** und der **Wirtschaftlichkeit**.

§ 38 RWV Rechnungslegung

Die Rechnungslegung richtet sich nach den Grundsätzen der **Bruttodarstellung**, der **Periodenabgrenzung**, der **Fortführung**, der **Wesentlichkeit**, der **Verständlichkeit**, der **Zuverlässigkeit**, der **Vergleichbarkeit** und der **Stetigkeit**.

Grundsätze RWV

§ 53 Abs. 1 + 2 RWV Buchführung

Die Rechnungslegung richtet sich nach den Grundsätzen der **Bruttodarstellung**, der **Periodenabgrenzung**, der **Fortführung**, der **Wesentlichkeit**, der **Verständlichkeit**, der **Zuverlässigkeit**, der **Vergleichbarkeit** und der **Stetigkeit**

§ 38 RWV Rechnungslegung

Die Rechnungslegung richtet sich nach den Grundsätzen der **Bruttodarstellung**, der **Periodenabgrenzung**, der **Fortführung**, der **Wesentlichkeit**, der **Verständlichkeit**, der **Zuverlässigkeit**, der **Vergleichbarkeit** und der **Stetigkeit**



Katholische Landeskirche  Thurgau

FINANZPLAN / BUDGET



§ 12 RWV - Finanzplan

Der Finanzplan ist von der Exekutive in geraden Jahren mindestens auf für die das Budget folgenden drei Jahre zu erstellen. Bei Investitionen ist von der Exekutive zusätzlich ein Finanzplan zu erstellen.

Der Finanzplan ist der jeweiligen Legislative in geraden Jahren zur Kenntnis zu bringen.

Der Finanzplan entfaltet keine Rechtskraft

§ 13 RWV – Inhalt Finanzplan

Finanzplan enthält mindestens:

1. die Rahmenbedingungen
2. einen Überblick über Aufwand und Ertrag der Erfolgsrechnung
3. eine Übersicht über die Investitionen
4. den voraussichtlichen Finanzbedarf
5. eine Übersicht über die Entwicklung des Vermögens und der Schulden

Finanzplan

Ziele:

- Entwicklung von Aufwand und Ertrag
- Mittelfristige Entwicklung Finanzhaushalt
- Grundlage für Steuerfusspolitik
- Sorgfältige Investitionsplanung

Einflüsse:

- Konjunkturelle Veränderungen
- Inflationsrate
- Finanzmärkte (Zinsen usw.)
- Gesetzesänderungen Bund/Kanton/Landeskirchen

§ 14 - § 16 RWV - Budget

- Exekutive erstellt jährlich den Budgetentwurf
- Genehmigung des Budgets durch die Legislative
- Ohne genehmigtes Budget: notwendige Ausgaben für ordentliche Aufgaben zulässig
- Budget nach **funktionaler Gliederung** strukturiert
- Enthält Erfolgsrechnung (Aufwand / Ertrag)
- Enthält Investitionsrechnung (Ausgaben / Einnahmen)
- Information über Finanzierung und über wesentliche Abweichungen zu Vorjahr

Vergleich Finanzplan - Budget

Finanzplan

- Unverbindlich
- Mehrere Jahre
- Laufende Anpassungen nötig
- Keine Freigabe von Ausgaben und Einnahmen

Budget

- Rechtlich verbindlich
- Jährlichkeit
- Keine Anpassung
- Ausgaben werden freigegeben



Katholische Landeskirche  Thurgau

WICHTIGE GRUNDBEGRIFFE



Begriffe

- **Abgrenzung**
 - Periodengerechte Zuordnung von Aufwand oder Ertrag
- **Aktivierungsgrenze**
 - Wertlimite, ab der eine Ausgabe aktiviert wird (Investitionsrechnung)
- **Aufwand**
 - Kosten einer Periode (Verbrauch Erfolgsrechnung)
- **Ausgaben**
 - Gebundene Ausgaben (gesetzlich vorgeschrieben, zwingend notwendig)
 - Freibestimmbare Ausgaben (Entscheidungsspielraum besteht z.B. Investitionsprojekte)

Begriffe

- **Bilanzfehlbetrag**
 - Negatives Eigenkapital (übriges Eigenkapital reicht nicht um Aufwandüberschüsse zu decken)
- **Erfolgsneutral**
 - Kein Einfluss auf Aufwand oder Ertrag
- **Finanzvermögen**
 - Frei verfügbares (oder) ertragsorientiertes Vermögen
- **Lineare Abschreibung**
 - Gleichmässige Abschreibung eines Vermögenswerts über die Nutzungsdauer (jedes Jahr gleicher Betrag)
- **Nachtragskredit**
 - Budgetkredit ist nicht ausreichend

Begriffe

- **Ordentliche Nutzungsdauer**
 - Zeitraum, in dem ein Vermögenswert planmässig genutzt und abgeschrieben wird
- **Rückstellung**
 - Ungewisse Verpflichtung
- **Verwaltungsvermögen**
 - Vermögen für öffentliche Aufgaben
- **Zusatzkredit**
 - Zusätzliche Erhöhung eines bewilligten Kredits (Objekt)



Katholische Landeskirche  hurgau

WWW.KATH-TG.CH

Links



[Startseite Kath. Landeskirche](#)

[Verfassung und Gesetze](#)

[Synode und Kirchenrat \(Geschäftsordnung\)](#)

[Steckbrief Synode](#)

[Synodensitzungen \(Unterlagen\)](#)